

wir doch an Wassermangel zu leiden. Nach längerer Trockenheit bei empfindlicher Kälte hatten wir am 19. dieses Monats Regen, der sich auf der Erde aber sofort in Glatteis verwandelte und nicht in den Boden drang. Die Nacht darauf fiel so reichlich Schnee, daß der Schlitten benutzt werden konnte. Am Freitag thaut es aber schon wieder und am Sonntag Abend gab es abermals solches Glatteis, daß Straßen und Wege nur mit Gefahr zu passiren waren. Seit gestern Morgen liegt wiederum Schnee; trotzdem herrscht noch Wassermangel in Brunnen und Flüssen. So z. B. kann der Lokomotivkessel auf dem Bahnhof Delnsitz nicht mehr gespeist werden, sondern muß anderswo sein Wasser aufnehmen. Ein Glück ist es, daß die meisten Fabriken und Mühlen auch Dampfbetriebsanlagen haben, sonst müßte der Betrieb eingestellt werden.

Königsberg, 29. Januar. Zu Ehren des Kaiser-Geburtstages sandte unsere Beste wieder den üblichen donnernden Gruß in das Elbthal. Am sog. Horn trachte der erste der 33 Salutschiffe, während später eine Batterie an der Elbseite die Fortsetzung des Salutschießens aufnahm, wobei die erzielte Schallwirkung eine wirklich großartige war. Nach jedem Schusse ließ sich ein wohl zwanzigfaches Echo hören; zuerst kam es von den Bastei-Bänken her, dann setzte es sich nach den Polenzthalwänden hin fort.

Sadisdorf, 28. Januar. Ein höchst bedauerliches Unglück ereignete sich am Freitag früh gegen 1/8 Uhr hier. Der allseitig beliebte, Anfang der vierziger Jahre alte Gutbesitzer Julius Püschel wollte mit seinem Geschirr ausfahren; auf dem sehr steilen Wege nach der Straße schleuderte der Schlitten und Püschel stürzte mit Pferd und Schlitten auf die Dorfstraße derart auf, daß man ihn für leblos in seine Behausung trug und der sogleich herbeigerufene Arzt einen Schädelbruch feststellte. Mittags trat der Tod ein. Das Pferd war unverletzt stehen geblieben.

Freiberg, 27. Januar. Wie sich die gesammten Innungen zu Dederau, sowie die Schuhmacherinnungen zu Hartha, Döbeln, Leisnig, Seringswalde, Waldheim und Wittweida an den jetzt tagenden Reichstag zur Wahrung ihrer Interessen, speciell wegen Berücksichtigung des kleinen Arbeitgebers (Handwerksmeister) bei der Alters- und Invalidenversicherung mit Petitionen gewendet haben, so hielten auch bereits am 3. dieses Monats sämtliche Obermeister der hier bestehenden Innungen im Saale der Herberge zur Heimath hier eine Versammlung ab, in welcher im Interesse der vertretenen hiesigen Innungen eine schriftliche Erklärung über die in den Gewerben fühlbaren Mängel an den Reichstagsabgeordneten des hiesigen Kreises, Oberberggrath Werbach, gerichtet und gleichzeitig die Bitte ausgesprochen wurde, der genannte Abgeordnete möge seine Stellung über die Anträge betreffs des Befähigungs-Nachweises den hiesigen Gewerben gegenüber kundgeben. Oberberggrath Werbach hat sich bereit erklärt, sofern es ihm nur die möglichste Zeit erlaubt und die Sitzungen der Commission im Reichstage, welcher Herr Werbach angehört, beendet sind, seine Meinung über die Anträge der Herren Ackermann und Genossin, sowie über die Altersversorgungscaffen in einer dazu anzuberaumenden Versammlung abzugeben, überhaupt seine Stellungnahme in dieser wichtigen Frage, zu kennzeichnen.

Leipzig, 29. Januar. Nach den bis jetzt getroffenen Anordnungen werden Ihre Majestäten König Albert und Königin Carola von Sachsen in den Tagen vom 31. Januar bis zum 5. Februar in den Mauern unserer Stadt weilen. Von größeren Festlichkeiten während der Anwesenheit Ihrer Majestäten sind, wie wir hören, zwei Festvorstellungen im neuen Theater, sowie ein Ball im neuen Gewandhause in Aussicht genommen. Ueberdies wird der König mehrere Vorlesungen von Professoren der Universität mit seiner Gegenwart beehren. Gemeinschaftlich werden Ihre Majestäten voraussichtlich mehrere hiesige und in den Vororten gelegene größere Fabrikanlagen, Geschäfte und Neubauten in Augenschein nehmen. — Der Criminalpolizei hier ist es am gestrigen Tage gelungen, einige Personen festzunehmen, welche dringend verdächtig sind, an den in der letzten Zeit hier vorgekommenen Einbrüchen sich theilhaftig zu haben.

Sörlitz, 25. Januar. Ein grauerregender Vorfall hat sich hier gestern Nachmittag ereignet. Das Dienstmädchen Anna Junke, mit dem Bogen der Scheiben eines im zweiten Stock belegenen Fensters in einem Hause am Demianiplatz beschäftigt, glitt aus und schlug herabstürzend mit dem Kopf so unglücklich auf die Trottoirplatte auf, daß der Schädel zerschmettert wurde. Der Tod trat augenblicklich ein. Das zwanzigjährige Mädchen ist ein Opfer eigener Unvor-

sichtigkeit geworden; denn entgegen dem erhaltenen Befehle hatte dasselbe das Fensterbrett betreten und so die Fenster gepußt, anstatt sie auszuheben.

Vermischtes.

Eine Dulderrin. Auf dem Dorotheenstädtischen Kirchhof in Berlin wurde vorigen Mittwoch, Nachmittag, ein junges Mädchen, Ida R., begraben, dessen Vahre theils persönlich, theils im Geiste die gesammte chirurgische Welt Berlins zur Gruft geleitete. Denn das Leiden, welchem die Verstorbene erlegen, war ein außergewöhnliches, und außergewöhnlich war auch der Muth und die Standhaftigkeit gewesen, mit welcher dieses von der Siebzehnjährigen ertragen wurde. Bei den behandelnden Ärzten, ersten medicinischen Gehilfen, hat das medicinische Interesse in erster Reihe gestanden, und dieses war wachgerufen durch den noch nie zuvor beobachteten Fall, daß sich ein Krebs auf der Schädeldecke ausgebildet hatte. Es war unter den Haaren ein Gewächs entstanden, welches das junge Mädchen aber nur insoweit störte, als an der betreffenden Stelle der Haarwuchs ausgegangen war und sie eine Perrücke tragen mußte. Um es zu entfernen, begab sie sich eines Tages, es war Mitte November, in die königl. Klinik. Professor Bramann erkannte alsbald das Krebsartige des Gewächses; mit einfachem Wegschneiden war hier nichts gethan. Man mußte in die Schädeldecke eindringen, und wenn dies geschehen, mußte für die fortgenommene Schädelhaut Ersatz geschafft werden. Am 20. November wurde denn in Gegenwart der berühmtesten Aerzte, selbst aus Wien war Professor von Schrötter anwesend, durch Professor Bramann die Operation vollzogen. Dieselbe gelang vollkommen, und um die zerstörte Schädeldecke wieder herzustellen, zog man von dem rechten Fuß der R. so viel Haut ab, als zur Bedeckung des Schädels nöthig war. In der That vernarbte derselbe, und das Wunderbare schien geschehen: Ida R. wurde als geheilt entlassen und konnte das Weihnachtsfest im Kreise der Ihrigen erleben. Aber bald darauf ward sie wieder von der nämlichen tödtlichen Krankheit ergriffen. Der Krebs war nach innen geschlagen, hatte Magen und Unterleib ergriffen und vollendete sein Zerstörungswerk mit solcher Schnelligkeit, daß der Tod das Mädchen, der aufopferndsten Pflege zum Trotz, in der Klinik am Sonntag von ihren Leiden erlöste. Als sie zu Grabe getragen wurde, befand sich unter den zahlreichen Kränzen auch ein solcher, der auf prächtiger Atlaschleife in goldenen Lettern die Worte trug: „Der standhafteste Dulderrin! Gewidmet von den sie behandelnden Ärzten.“

Der erste Gratulant am königl. Schloß in Berlin war am Sonntag früh ein Postillon, welcher auf seiner gelben Postkutsche um 1/6 Uhr über den Schloßplatz fuhr. Vor den Zimmern Ihrer Majestäten hielt er plötzlich an, nahm sein Posthorn zur Hand und gleich darauf drangen schmetternd die Weisen des alten Liedes: „Schier dreißig Jahre bist Du alt“ zu den kaiserlichen Gemächern empor. Die hellen, reinen Töne lockten sämmtliche Vorübergehende der Umgegend vor das Schloß und, als es sich hinter den Vorhängen oben zu bewegen schien, da erscholl ein brausendes Hurrah empor.

Literarisches.

Von der im Verlage von Fr. Schirmer in Berlin, W. 57, im 3. Jahrgange erscheinenden Wochenschrift „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ liegen uns jetzt 15. Nummern vor. Was wir früher bereits über dieses Blatt gesagt, können wir heute nur wiederholen: Wir kennen keine anregendere, für jede Hausfrau passendere Lektüre, als sie in dieser Zeitschrift geboten wird. Man verhehe uns nicht falsch: nicht den Journalisten der ununterbrochenen Arbeit ist „Dies Blatt gehört der Hausfrau!“ gewidmet; neben zahlreichen, der Praxis gewidmeten Beiträgen ist auch für „Geist und Gemüth“ in jeder Nummer viel Schönes geboten. Der billige Preis von 1 Mark für das Vierteljahr (13 Nummern) ermöglicht jeder Hausfrau ein Abonnement auf diese vortreffliche Zeitschrift!

Marktberichte.

Mies, 30. Januar. Butter pr. Kilo M. 2,20 bis 2,12, Röhre pr. Schod M. 2,40 bis —, Eier pr. Schod M. 3,60 bis —, Kartoffeln pr. Centner M. 2,80 bis 3,—, Kefjel pr. 5 Liter 50 bis 65 Pf., Möhren pr. 5 Liter 30 Pf., Zwiebeln pr. Liter 12 Pf., Geb. Birnen pr. Liter 25 Pf., Geb. Kefjel pr. Liter 25 Pf., Geb. Pflaumen pr. Liter 20 Pf.

Leipzig, 29. Januar. Productenbörse. Weizen loco M. 188—191, fremder M. 200—215, Haue, Roggen loco M. 164—167, matt. Spiritus loco M. —, 70er —, 50er —, Rübsöl loco M. 80 1/2, ruhig.

Dresden, 28. Januar. Schlachtwiechmarkt. Rindvieh hatte heute sehr trügen, zu viel Ueberhand führen den Verkehr. Der Preis erniedrigte sich etwas, es erzielten Rinder erster Qualität 55—58, Mittelwaare mit Einschluß guter Kühe 50—54 und geringere Sorte 30—36 M. für je 50 Kilo Fleischgewicht. Der Bullenpreis blieb unverändert auf 42, 48 und 52 M. die nämliche Quantität Schlachtgewicht stehen. Hammel wurden sehr langsam, unter Zurücklassung reichlichen Ueberhandes zum Preise der Vorwoche abgenommen, englische

Kammer zu 55—63 und Landhammel zu 52 56 M. das Paar zu 50 Kilo schwer; Landhammel zweiter Sorte galten 42—48 M. das Paar. Schweine blieben dem Markte, wegen hohenden Geschäfts, ebenfalls in größerer Menge erhalten. Bezahlt wurden wie in voriger Woche Land Schweine erster Sorte mit 54—58 und Land Schweine zweiter Sorte mit 48—52 M. für je 50 Kilo Fleischgewicht. Rülber erreichten bei langgezogenem Geschäfte den vorigen Marktpreis 90—105 Pf. das Kilogramm Fleisch je nach dem Werthe desselben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Nürnberg, 29. Januar. In Eisenstein (Station der Pilsen-Eisensteiner Eisenbahn an der böhmisch-bayerischen Grenze) stieß ein Postzug auf einen Güterzug, wobei ein Condukteur getödtet und das Wagenmaterial erheblich beschädigt wurde. (S. I.)

Wien, 30. Januar. Kronprinz Rudolf ist in Meierling beim Baden plötzlich in Folge eines Schlaganfalls gestorben.

Peft, 29. Januar. Bei den heutiger Demonstrationen wurde ein Schulknabe schwer verletzt und ein Polizist mißhandelt. Ein Theil der Demonstranten, die nach der Festung Ofen ziehen wollten, wurde von Polizisten und Soldaten zurückgedrängt. Die beabsichtigte Demonstration vor dem Klublokale der liberalen Partei wurde durch Vorkehrungen der Polizei verhindert; auch bildete Cavallerie und Infanterie in den Straßen Kordon.

Budapest, 29. Januar. Der Chef der Geheimpolizei, Splenyi, begab sich heute zu Tisza und bat ihn, abzureisen, da die Situation äußerst bedrohlich erseheine. Tisza lehnte dies Ansuchen ab. Hexumziehende Pöbelhaufen haben alle Fenster auf dem Wajner Boulevard sowie die Straßenlaternen durch Steinwürfe zertrümmert. Um die Ruhe wieder herzustellen, mußten zwei Schwadronen Husaren ausrücken. (S. 2.)

Paris, 29. Januar. Die republikanischen Gruppen der Kammer traten heute vor der Sitzung zu Besprechungen zusammen. Die äußerste Linke sprach sich für Wiedereinführung der Arrondissement-Abstimmung aus; viele von dieser Partei sind für unverzügliche Vornahme der Wahlen und für einen Kabinettswechsel. Die Gruppe der Vereinigten Linken wünscht, daß der Interpellation Zouvenels am Donnerstag die Einbringung eines Gesetzentwurfs betreffs der Abstimmung in Arrondissements vorausgehen solle. Die radikale Linke sprach sich einstimmig dafür aus, daß das gegenwärtige Kabinet weiter im Amte bleibe. Wie verlautet, will die Regierung die Einbringung einer Vorlage gegen plebiszitäre Antriebe aufgeben und sich nur darauf beschränken, daß Preßgesetz betreffs der Anschlagzettel, der Verbreitung der Zeitungen und die Art und Weise der Rechtsprechung zu ändern.

Manchester, 29. Januar. Der parnellitische Abgeordnete William O'Brien ist heute hier verhaftet worden, während er eine Rede hielt.

Städtische Gascontrolle.

Jahr	Zeit der Beobachtung	Druck vor dem Experimentir-Gasmesser mm	Consum der Probeblamme pr. Stde. in Litern	Reinheit im 32 Koch-Argandbrenner, verglichen mit einer Maßröhre von 45 mm Stammhöhe
1889	Januar			
	29	Nachmittag 5.19 Uhr	8	142
				16 1/2

und vollständig schwefelwasserstofffrei.

Herzlichen Dank

allen Denen, die uns zu unserm Hochzeitstage von Rath und Fern mit ehrenden Geschenken, Blumen und Guitlanden beehrten, welches uns ein ehrendes Gedächtniß bleiben wird.

Lyomaßsch, den 30. Januar 1889.

Otto Geith,
Laura Geith, geb. Leuterich.

Laden-Gesuch.

Ein Laden bei hoher Miete, ohne Wohnung, in bester Lage, bis zum 15. März oder 1. April zu mietzen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter „Laden“ in die Expedition d. Bl. erbeten.

Echt Kieler Sprotten

empfang und empfiehlt
Ernst Schäfer,
Albertsplatz und Ecke der Schul- und Kasanienstr.